

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2026

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2026

1. Vorwort des Geschäftsführers
2. Strukturindikatoren des Bezirkes
3. Aktuelle Schwerpunkte und Handlungsfelder
4. Ziele 2026
6. Berliner Landesinstrumente
7. Finanzielle Ressourcen und Budgetverteilung 2026

Anhang:

- Geschäftsplan 2026
- Quellenangaben

1. Vorwort des Geschäftsführers

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2025 war für das Jobcenter Berlin Marzahn-Hellersdorf ein besonderes und ereignisreiches Jahr. Intern war das Jahr geprägt von großen Umbauarbeiten, um den Umzug Anfang Dezember 2025 vorzubereiten. Ein ambitionierter Zeitplan für die Kernsanierung des Hauptgebäudes in der Allee der Kosmonauten 29 im laufenden Geschäft sowie die Ausgestaltung einer zweiten neuen Liegenschaft haben allen Mitarbeitenden und den Führungskräften viel abverlangt. Umso erfreulicher sind die erreichten Ergebnisse. Erneut ist es, trotz weiterhin hoher Zugangszahlen, gelungen, viele Menschen in Arbeit zu integrieren und die Abhängigkeit von sozialen Leistungen zu verringern oder sogar zu beenden.

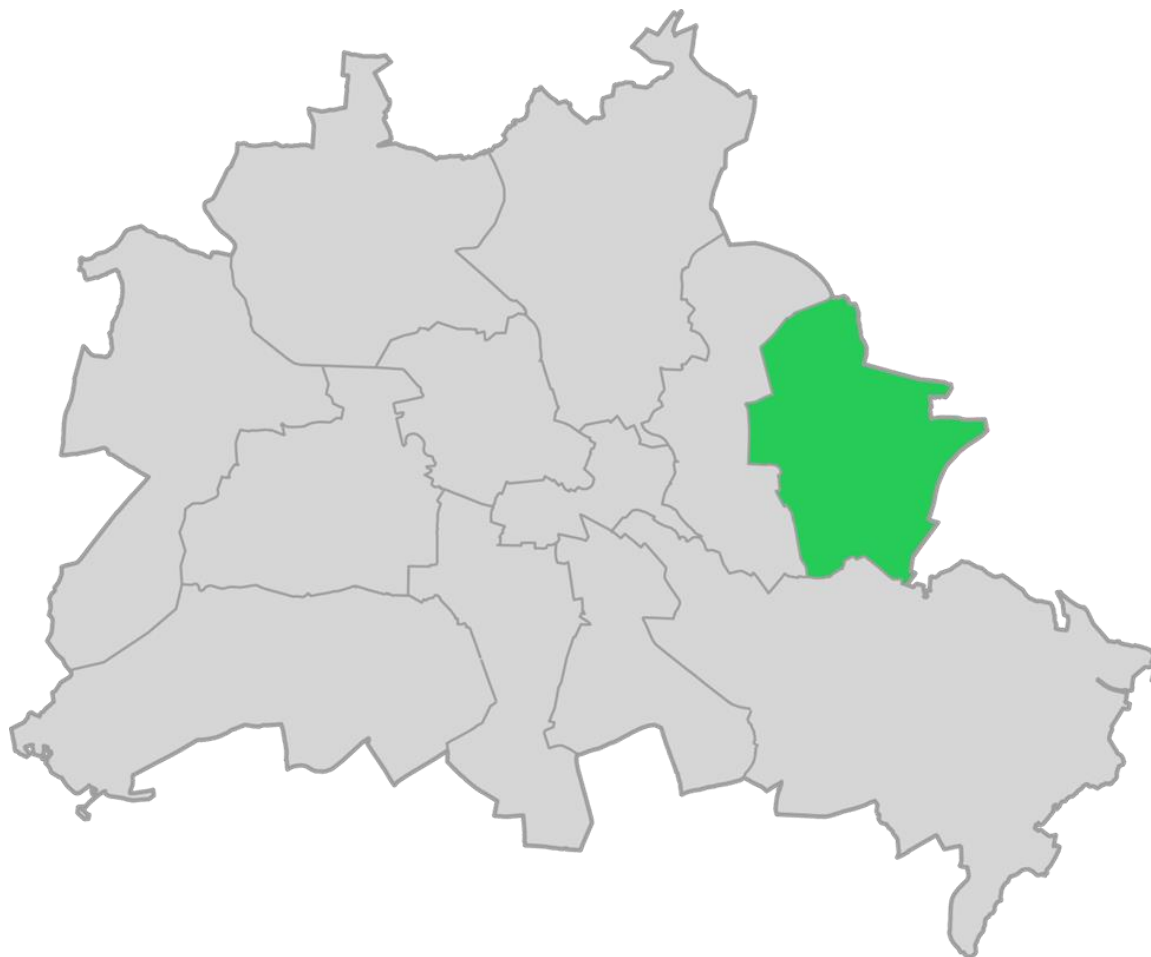
Das Jahr 2026 markiert intern einen Neubeginn in veränderter Organisationsform. Der Leistungsbereich und die Arbeitsvermittlung sitzen nicht mehr in getrennten Gebäuden, sondern partnerschaftlich auf einer Etage. Die zweite Liegenschaft befindet sich in unmittelbarer Nähe des Hauptgebäudes, so dass endlich sowohl die Mitarbeitenden als auch die Kundinnen und Kunden kurze Wege zu allen Teams haben.

Wir knüpfen, trotz neuer Organisationsform und veränderter Gebäude, natürlich nahtlos an die etablierten Partnerschaften im Bezirk an. Auch wenn die Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung eher zurückhaltend sind, ist es unser Ziel, die gute Zielerreichung auch 2026 fortzuführen. Dabei blicken wir auch gespannt auf die angekündigte Reform des Bürgergelds und die damit verbundenen rechtlichen Änderungen.

Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm fasst die Rahmenbedingungen und Schwerpunkte des Jobcenters für das Jahr 2026 zusammen. Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit!

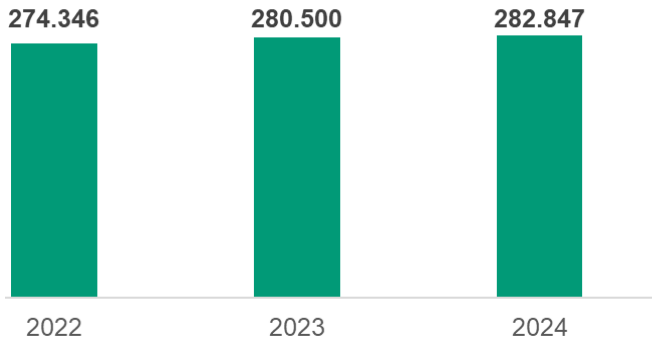
Andreas Peikert (Geschäftsführer des Jobcenters Berlin Marzahn-Hellersdorf)

2. Strukturindikatoren des Bezirkes

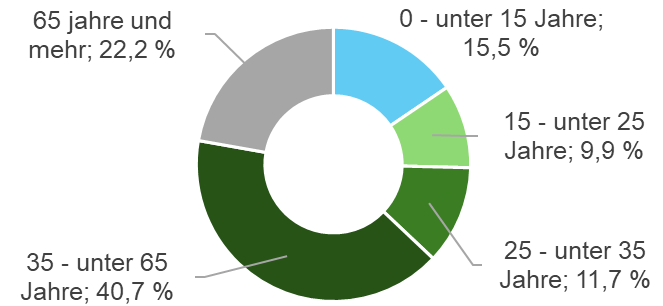


Berlin Marzahn-Hellersdorf - Ein wachsender Bezirk

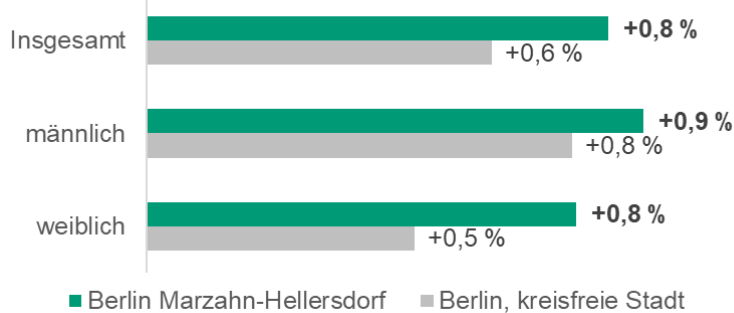
Bevölkerungsentwicklung im Bezirk



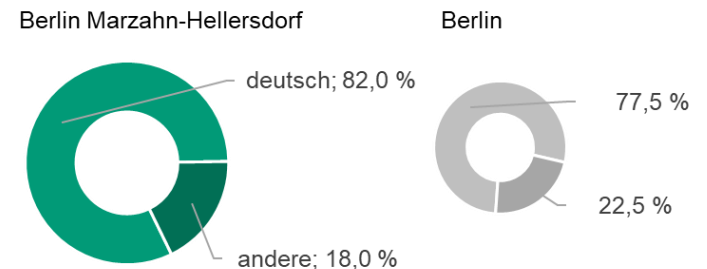
Bevölkerungsteile nach Altersgruppen



Bevölkerungsentwicklung in Berlin und im Bezirk ggü. Vorjahr



Bevölkerungsteile nach Staatsangehörigkeit



Berichtsjahr 2024

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2025

Ein guter Wirtschaftsstandort

Standort für Unternehmen: Der Bezirk bietet Industrie- und Handwerksunternehmen ein attraktives Umfeld. Gemeinsam mit dem Nachbarbezirk Lichtenberg verfügt der Bezirk über das größte Gewerbeareal Berlins. Auf über 1.200 ha haben sich mehr als 2.500 Unternehmen angesiedelt, darunter namhafte Firmen wie KAPP NILES, Harry Brot, hmp Heidenhain-Microprint, Knorr Bremse, die B.I.G. (Berlin.Industrial.Group) und FLEXIM.

Ideale Standortvorteile sind:

- CleanTech Marzahn ist mit 300 ha einer der elf Zukunftsorte in Berlin
- Vielfältige Industrie- und Gewerbeflächen mit bestehendem Planungsrecht
- Gute Verkehrsanbindung in die City und zum Berliner Autobahnring
- Attraktives Umfeld für Unternehmen
- Engagierte Firmen- und Forschungsnetzwerke
- Hohes Fachkräftepotenzial
- Hervorragende Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Wirtschaftsfreundliche Verwaltung mit zentraler Anlaufstelle für Unternehmen.

Wirtschaftszweige

Die Gesundheitswirtschaft stellt in Marzahn-Hellersdorf den größten Beschäftigungsbereich dar. Durch das Unfallkrankenhaus Berlin ist im Bezirk ein überregional bekanntes Unternehmen der Gesundheitswirtschaft angesiedelt. Dieser Leuchtturm hat zur Folge, dass der Bezirk im Bereich der Gesundheitswirtschaft ein gewisses Renommee hat. Dazu tragen auch die vielen mittelständischen Unternehmen bei, die sich für den Bezirk als Standort entschieden haben.

Die Ausbildungssituation in Marzahn-Hellersdorf ist durch die Alice-Salomon-Hochschule und das Oberstufenzentrum Gesundheit II herausragend aufgestellt.

Handel und Dienstleistungen: In Marzahn-Hellersdorf befindet sich eines der größten Einkaufs- und Erlebniszentren im Osten der Stadt: das EASTGATE.

Eine weitere attraktive Einkaufsmeile ist die Marzahner Promenade mit rund 60 Geschäften.

Die Stadtteilzentren Biesdorf Center, Helle Mitte und die Hellersdorfer Promenade erfreuen sich ständig wachsender Beliebtheit. Daneben gibt es viele weitere Ortsteil- und Nahversorgungszentren, welche eine traditionell starke Verankerung im Kiez vorweisen können.

Tourismusbranche: Erleben, erholen und entspannen – Marzahn-Hellersdorf hat viel zu bieten. Neben den „Gärten der Welt“ gibt es viele Rad- und Wanderwege, um die Natur im Wuhletal zu entdecken. Ein Besuchermagnet ist auch das Gründerzeitmuseum der Charlotte von Mahlsdorf. Hier spielen Musikmaschinen auf und ein Tierhof bietet insbesondere Kindern eine willkommene Abwechslung.

Haushalts- und Familienstruktur*

- In mehr als jedem vierten Haushalt leben Kinder unter 18 Jahren. Dies liegt über dem Berliner Durchschnitt.
- Bei fast der Hälfte der Haushalte mit Kindern sind die Eltern miteinander verheiratet. Das ist etwas weniger als im Berliner Durchschnitt.
- Der Anteil der Lebensgemeinschaften mit Kindern liegt leicht über dem Berliner Schnitt.
- Der Anteil der Alleinerziehenden ist weiterhin ein hoher Wert im Berlin Vergleich (2/12).

Familien mit Kindern	Anteil an allen Haushalten in %	Rang in Berlin	Berliner Anteil in %
Haushalte mit Kindern	25,8	5/12	24,4
Ehepaare mit Kindern	12,6	6/12	12,9
Lebensgemeinschaften mit Kindern	3,8	-	3,4
Alleinerziehende	9,4	2/12	8,1

Hinweis: Rang innerhalb der 12 Berliner Bezirke, höchster Wert = Rang 1

* Sozialbericht 2024 Marzahn-Hellersdorf, Dezember 2025 Berlin

Unterschiedliche Bildungsstände*

- Fast fünf von zehn Marzahn-Hellersdorfer*innen verfügten über einen mittleren Schulabschluss. Das sind im Anteil mehr als in jedem anderen Bezirk. Fast jede*r Dritte hat die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife erreicht. Das sind im Anteil deutlich weniger als in allen anderen Berliner Bezirken.
- Im Jahr 2024 verließen ca. 14 % aller Schulabgänger*innen in Marzahn-Hellersdorf die Schule ohne Abschluss. Das ist der höchste Wert aller Berliner Bezirke. Gleiches gilt für die Berufsbildungsreife, d.h. Abschluss nach der 9. Klasse bzw. 10. Klasse (erweiterte Berufsbildungsreife). Mehr als jede*r Fünfte beendete die Schule mit diesem Abschluss. 23 % beendeten die Schule mit dem Abitur. Das sind im Anteil weniger als in jedem anderen Bezirk. Die geringen Zahlen bestanden bereits in den Vorjahren.

höchster Schulabschluss der Bevölkerung	Anteil an Gesamtbevölkerung		Berlin
	in %	Rang in Berlin	Durchschnitt in %
ohne Schulabschluss	5,6	7/12	6,6
Hauptschulabschluss	12,5	4/12	10,9
Mittlerer Schulabschluss	48,0	1/12	27,3
allgemeine Fachoch-/Hochschulreife	29,8	12/12	51,2

Hinweis: Rang innerhalb der 12 Berliner Bezirke, höchster Wert = Rang 1

* Sozialbericht 2024 Marzahn-Hellersdorf, Dezember 2025 Berlin

3. Aktuelle Schwerpunkte und Handlungsfelder



Zielorientierung bei unklarer Zukunft

Der Arbeitsmarkt wird durch die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung (auch in Verbindung mit den weiterhin bestehenden Kriegen und Konflikten) beeinflusst, ebenso die Prognosen für das Jahr 2026. Hinzu kommt eine Bürgergeldreform, die erneut Veränderungen in den gesetzlichen Grundlagen mit sich bringen wird. Die finanzielle Ausstattung des Jobcenters ist für 2026 gut und ermöglicht alle für die Kund*innen notwendigen Förderungen. Für die Folgejahre steht der Haushalt noch nicht fest.

Trotz aller Unsicherheiten werden wir unseren gesetzlichen Auftrag weiter zielgerichtet umsetzen: Hilfebedürftigkeit vermeiden oder verringern und die Erwerbsfähigkeit leistungsberechtigter Personen erhalten bzw. verbessern.

Es gilt, die Chancen am Arbeitsmarkt für unsere Kund*innen gut zu nutzen:

- Individuelle Beratung und Förderung aller Kund*innen (Talente/ Stärken kennen und einen Handlungsbedarf gemeinsam angehen).
- Beschäftigungsmöglichkeiten nutzen: Es gibt z. B. eine unverändert hohe Nachfrage im Pflege- und medizinischen Bereich oder in den Handwerksberufen.
- Soziale Teilhabe fördern, insbesondere für Familien im Leistungsbezug.

Schwerpunkte in der Grundsicherung

Vermeidung und Verringerung von Langzeitleistungsbezug

- Aktivierung sowie existenzsichernde und nachhaltige Integrationen in Arbeit und Ausbildung
- Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe verbessern
- Intensive Betreuung, individuelle, stärkenorientierte Beratung, Ansätze zur Berücksichtigung der gesamten Bedarfsgemeinschaft, (beschäftigungsbegleitendes) Coaching und wirksame Förderung
- Kommunale Leistungen bedarfsgerecht mit weiteren Förderungen verzahnen

Gleichstellung von Frauen und Männern

- Aktivierung und Integration von Frauen und Männern in Partner-Bedarfsgemeinschaften und als Alleinerziehende sowie von Frauen mit Fluchthintergrund
- Handlungsoptionen frei von Stereotypen und Rollenzuschreibungen in den Blick nehmen

Unsere weiteren operativen Schwerpunkte

Neukundenmanagement

- Trotz weiterhin hoher Zugangszahlen schnelle Antragsbearbeitung sicherstellen
- Zügige und hochwertige Erstberatung mit sofortigen Vermittlungsaktivitäten

U25

- Weitere Senkung der Jugendarbeitslosigkeit durch gute Zusammenarbeit der Jugendberufsagentur (JBA)

Förderung und Qualifizierung

- Aktiv zu Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW) beraten und professionell an die Agentur übergeben
- Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Maßnahmen weiter gut begleiten und qualitativ gutes Absolventenmanagement anbieten

Geflüchtete Menschen

- Steigender Anteil an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) - Fokus auf Spracherwerb und Qualifizierung
- Verstärkte Integrationsbemühungen insbesondere bei Frauen

Unsere weiteren operativen Schwerpunkte

Digitale Zugangswege weiter stärken!

- Digitale Prozesse optimieren unsere Prozesse und unterstützen die Kund*innen bei ihren Anliegen.
- Es ist unser Ziel, noch mehr Leistungsbeziehende von den Vorteilen digitaler Zugangswege zu überzeugen und uns hier stetig weiter zu entwickeln.

Unsere Kontaktwege bleiben vielfältig und flexibel.

- Beantragung von Leistungen über jobcenter.digital sowie die verschlüsselte Übersendung von Postfachnachrichten
- Fortführung der Sammelrufe der zuständigen Teams für direkte Telefonate mit uns
- Angebot der Videoberatung in der Arbeitsvermittlung wird verstärkt genutzt
- Die persönliche Kundensteuerung erfolgt vorrangig terminiert (persönlich oder telefonisch).

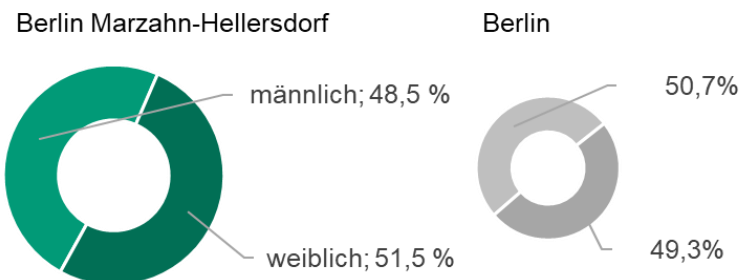
Unsere weiteren operativen Schwerpunkte

Organisatorische Änderungen im Jobcenter sowie neue/ veränderte Liegenschaften

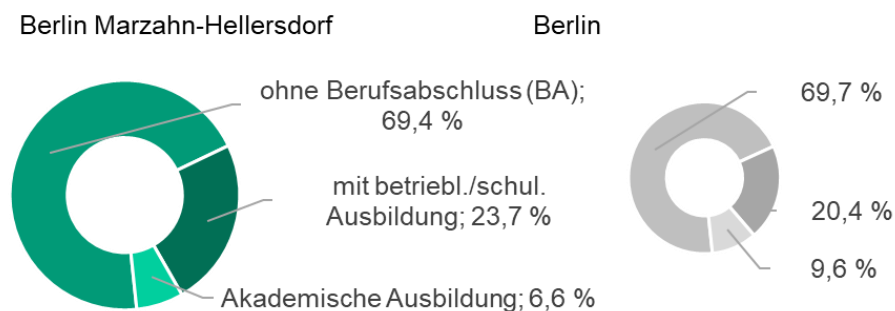
- Zum 01.12.2025 änderten sich die Liegenschaften des Jobcenters und damit einher gingen organisatorische Anpassungen in den Bereichen:
 - Die Liegenschaft in der Rhinstr. 88/86, in der bisher der Vermittlungsbereich, die JBA und das Jobcafé zu finden waren, wurde aufgelöst.
 - Die Allee der Kosmonauten 29 ist weiterhin die Hauptliegenschaft, hier befinden sich neben der Eingangszone und dem Leistungsbereich auch die Arbeitsvermittlung Ü25 und das Jobcafé.
 - Die JBA zieht in die neue Liegenschaft in der Beilsteiner Str. 113. Hier sind dann auch die Geschäftsführung sowie weitere Teams zu finden.
 - Neu ist, dass in der Allee der Kosmonauten 29 jeweils Partnerteams aus Arbeitsvermittlung und Leistungsbereich auf einer Etage zusammen sitzen.
 - Es wird außerdem ein Projekt initiiert, welches die 25-35 Jährigen im Übergang aus der JBA weiter eng betreut, um diesen Kund*innen einen guten Einstieg in den Beruf zu ermöglichen.
 - Außerdem wird die Betreuung der geflüchteten Menschen, auch aus den Erfahrungen des Jobturbos heraus, neu strukturiert.

Unsere weiteren operativen Schwerpunkte

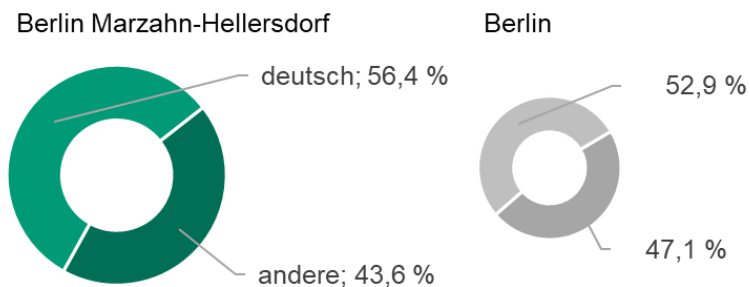
Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigte nach Geschlecht



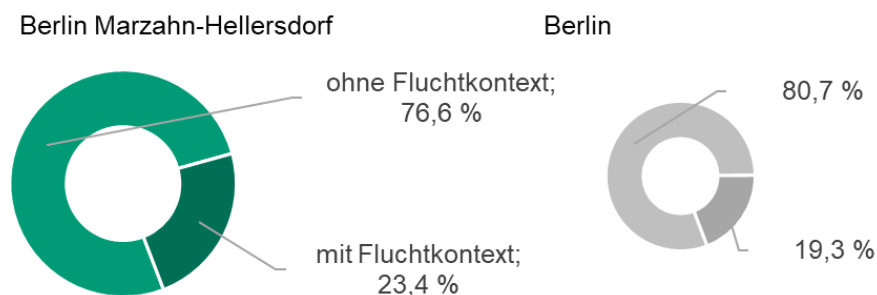
Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigte nach Berufsabschluss



Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigte nach Staatsangehörigkeit



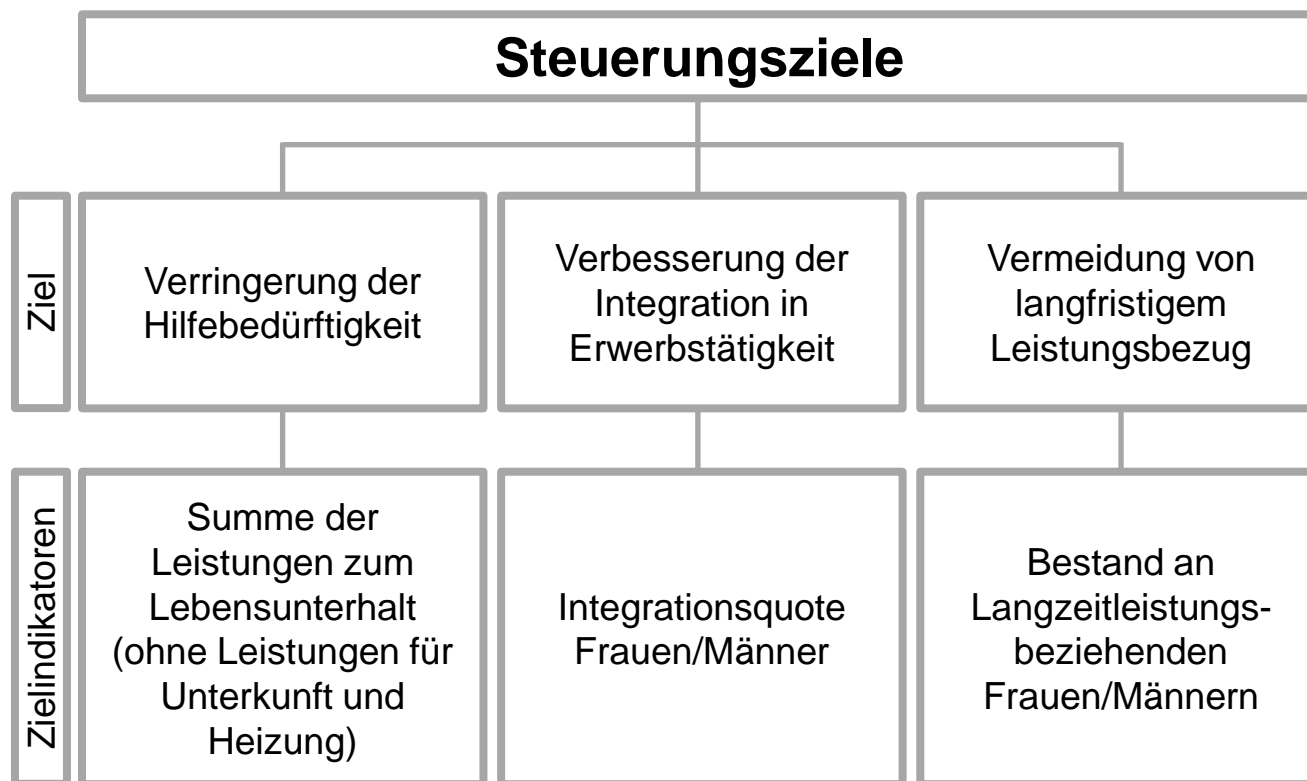
Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigte nach Fluchtcontext (Aufenthaltsstatus)



4. Ziele 2026

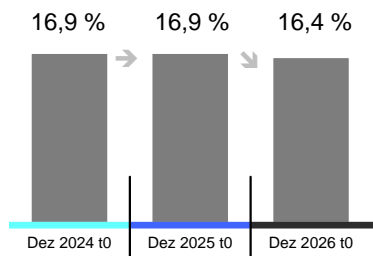


Bundeseinheitliche Ziele 2026

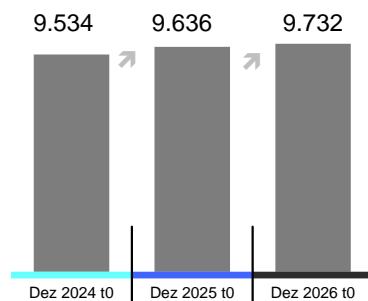


Geschlechterspezifische Planung 2026 bei der Integrationsquote und den Langzeitleistungsbeziehenden

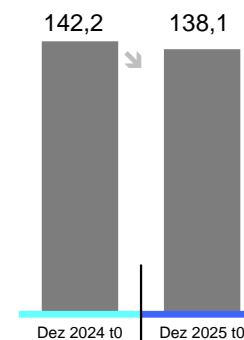
Integrationsquote Frauen



Langzeitleistungsbeziehende Frauen

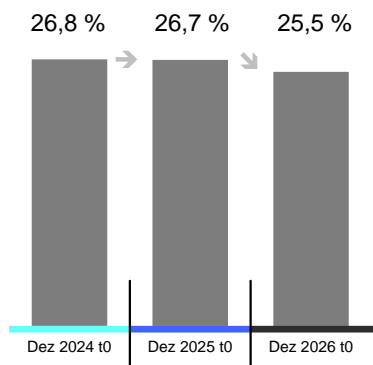


LLU* in Mio. €

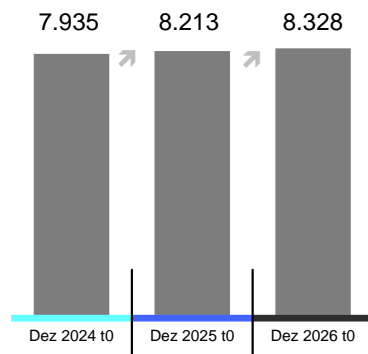


* LLU = Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt in Mio. €

Integrationsquote Männer



Langzeitleistungsbeziehende Männer



Stand: 09.02.2026

Berlinweite Ziele 2026

- **Integration Jugendlicher (U25) in Ausbildung und Arbeit**

Die Erhöhung der Partizipation Jugendlicher am (Ausbildungs-) und Arbeitsmarkt bleibt ein herausgehobenes Ziel der Berliner Arbeitsmarktpartner. Länger anhaltende Arbeitslosigkeit erschwert die (Wieder-) Eingliederungschancen in den Arbeitsmarkt und damit die Chancen der jungen Menschen, aus eigener Kraft ohne den Bezug staatlicher Transferleistungen ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Umso mehr gilt dies bereits an der Schwelle zwischen Schule, Ausbildung und Einmündung in das Berufsleben – Integrationsquote U25: 25,1 % (Rang 1/12 in Berlin in 2025); Ziel Dez 2026: Steigerung um 0,1 %.

- **Integration erwerbsfähiger leistungsberechtigter Frauen aus den 8 HKL und der Ukraine**

Die Geflüchteten aus den 8 häufigsten Asyl-Herkunftsländer (HKL) und der Ukraine (UA) bilden einen relevanten Teil der Kund*innen in den Jobcentern (zusammen 9 HKL). Es zeigt sich jedoch, dass geflüchtete Frauen weniger häufig integriert werden als geflüchtete Männer. Sie müssen nicht nur migrations- und fluchtbedingte, sondern auch geschlechtsspezifische Barrieren überwinden. Die Integration in den Arbeitsmarkt kann entscheidend dazu beitragen, der mehrfachen Benachteiligung von geflüchteten Frauen entgegenzuwirken. Denn sie kann die soziale Mobilität dieser Gruppe verbessern, das Risiko von Prekarisierung und sozialer Isolation verringern und die Selbstbestimmung und gesellschaftliche Partizipation stärken. – Integrationsquote Frauen 9 HKL 16,5 % (Rang 4/12 in Berlin in 2025); Ziel Dez 2026: Steigerung um 1,0 % auf 16,6 %.

Berlinweite Ziele 2026

- **Steigerung der Inanspruchnahme von Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT)**
Der Gesetzgeber hat in § 4 Abs. 2 Satz 2 SGB II ein besonderes Hinwirkungsgebot implementiert. Dadurch sollen auch solche Kinder und Jugendliche Zugang zu Leistungen der Teilhabe erhalten, die diese bisher nicht in Anspruch genommen haben.
- Quote der Lernförderung wird gesteigert und entspricht zum September 2026 mindestens dem Mittelwert der Quote des Schulbedarfes Februar und August 2026.
- Quote Inanspruchnahme im Alter 0 bis 6 Jahre: Steigerung um +1 % zum Vorjahr
- Quote Teilhabe: Steigerung um +3 % zum Vorjahr

Kommunale Ziele 2026

Zu folgenden kommunalen Zielen erfolgt ein Monitoring:

- **Reduzierung der Ausgaben für Unterkunft und Heizung (LUH):** Erhöhung des Anteils bedarfsdeckender Integrationen für alle erwerbsfähige Leistungsberechtigte
- **Verbesserung der Integrationen von geflüchteten Menschen in Arbeit**
Die Integration von Menschen mit Fluchtmigration hat weiterhin einen hohen Stellenwert.
- **Verbesserung der Integrationen von Menschen mit Behinderung in Arbeit**
Die Teilhabe von Menschen mit Schwerbehinderungen am Arbeitsleben zu fördern und zu verbessern stellt einen wichtigen Baustein der Inklusion dar. Vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Fachkräfteengpässe soll das Potential dieser Kundengruppe besser genutzt werden.

5. Berliner Landesinstrumente



Einstiegschancen auf dem Arbeitsmarkt durch das Teilhabechancengesetz und Coaching

Folgende Landesinstrumente stehen unseren Integrationsfachkräften ergänzend zur Verfügung:

- **Landesergänzungsförderung zu § 16i SGB II und § 16e SGB II (Ko-Finanzierung)**
Im Rahmen der Landesergänzungsförderung zu § 16i SGB II (Ko-Finanzierung) gewährt das Land Zuschüsse für Projekte, die Aufgaben von gesamtstädtischem Interesse erfüllen bzw. die bezirklichen Strukturen stärken. Die Ergänzungsförderung umfasst die Kompensation des degressiv ausgestalteten Lohnzuschusses auf 100 %, eine Sachkostenpauschale, die Aufstockung des tariflichen Entgelts auf Höhe des geltenden Landesmindestlohns sowie die Übernahme von tariflichen Einmal- und Sonderzahlungen. Neue Förderungen werden landesseitig nur für tariflich bezahlte Stellen bzw. bei tariflicher Inbezugnahme gewährt. Seit 2023 fördert das Land Berlin ebenfalls Zuschüsse für Projekte nach § 16e SGB II. Diese werden bisher ausschließlich für Aufgaben von gesamtstädtischem Interesse vorgesehen. Im Rahmen des letzten Aufrufs Mitte 2024 für die landesergänzende Förderung nach den §§ 16e und 16i SGB II wurden für Projekte im gesamtstädtischen Interesse eine Vermittlungsquote von 25 % sowie eine Qualifizierungsquote von 50 % vorgesehen.

<https://www.zgs-consult.de/arbeit/projekte-in-oeffentlich-gefoerderter-beschaeftigung/>

Einstiegschancen auf dem Arbeitsmarkt durch das Teilhabechancengesetz und Coaching

▪ **Berliner JobCoaching (BJC)**

Das Instrument „Berliner JobCoaching“ bietet Coaching- und Qualifizierungsangebote mit dem Ziel, Arbeitslose mit Vermittlungshemmnissen dauerhaft in den allgemeinen Arbeitsmarkt sowie in substanzuelle Qualifikation (Kurse mit einer Dauer von über drei Monaten) zu integrieren. Diese Angebote richten sich in erster Linie an Personen, die Beschäftigungsmaßnahmen bei gemeinwohlorientierten Trägern wahrnehmen, sowie an Geflüchtete. Eine Teilnahme steht aber auch Personen offen, die nicht in Beschäftigungsmaßnahmen tätig sind. Das Instrument hat eine nachweisbar hohe Integrationsquote: Im Jahresdurchschnitt 2024 lag die Integrationsquote in den 1. Arbeitsmarkt (ohne geringfügige Beschäftigung) unmittelbar nach Coachingende bei rund 26 % und sechs Monate nach Coachingende bei 27 %. Zusätzlich nahmen fast 13 % aller Teilnehmenden unmittelbar nach Coachingende an einer substanzuellen Qualifizierung teil.

<https://www.zgs-consult.de/arbeit/berliner-jobcoaching-im-oeffentlich-gefoerderten-bereich/>

▪ **Vorgründungscoaching**

Ziel ist die nachhaltige und existenzsichernde Integration bisher arbeitsloser und arbeitssuchender Personen in den ersten Arbeitsmarkt im Rahmen einer Selbstständigkeit. Dabei sollen die Risiken der Gründung durch Unterstützung bei der Entwicklung der Markteintrittsstrategie minimiert werden. Gefördert werden Personen mit Wohnsitz in Berlin, die beabsichtigen, eine unternehmerische Vollexistenz oder eine selbstständige Tätigkeit zu beginnen. Die Teilnahme ist freiwillig.

<https://www.zgs-consult.de/arbeit/coaching-vor-der-gruendung/>

Qualifizierung als Schlüssel gegen Arbeitslosigkeit und materielle Armut

▪ **JOB POINT Berlin**

Der JOB POINT Berlin verfolgt den Ansatz eines besonders niedrighschwelligem Beratungsangebots zu Arbeitsplatzsuche und Bewerbungsverfahren. An drei als Ladengeschäfte konzeptionierten Standorten in Neukölln, Charlottenburg-Wilmersdorf und Mitte ab 2026 an einem weiteren Standort im Ostteil der Stadt in Lichtenberg - können sich Arbeitssuchende vor Ort direkt und ohne vorherige Anmeldung über aktuelle Stellenangebote informieren. Interessenten können die Angebote kopieren, sofort Kontakt mit dem Arbeitgebenden aufnehmen und bei Bedarf ihre Bewerbungsunterlagen vor Ort schreiben und ausdrucken. Bei Bedarf wird bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen unterstützt und angeleitet. Ergänzend dazu bieten die JOB POINTs Beratungsleistungen für die Ladenbesucherinnen und -besucher wie bspw. Bewerbungsberatung oder Kompetenzchecks an. Das Team des JOB POINT Berlin organisiert zudem zweimal im Jahr die Jobmesse „Shop a Job“. <https://www.jobpoint-berlin.de/>

Qualifizierung als Schlüssel gegen Arbeitslosigkeit und materielle Armut

▪ Qualifizierung Plus

Mit dem Landesprogramm „Qualifizierung Plus“ (Q+) werden niedrighschwellige Qualifizierungsmaßnahmen für marktferne Personen gefördert. Das Programm ist die Weiterentwicklung des ehemaligen Förderprogramms „Qualifizierung für Beschäftigung“. Mit der Förderung wird das Ziel verfolgt, berufsfachliche Kompetenzen und beruflich relevante Grundkompetenzen zu steigern. Dadurch werden die Chancen auf eine Beschäftigungsaufnahme am ersten Arbeitsmarkt gesteigert und die Grundlagen für eine weitere, umfangreichere Qualifizierung geschaffen. Die Qualifizierungsangebote richten sich an folgende Zielgruppen: Personen in öffentlich geförderter Beschäftigung nach §§ 16d, 16e oder 16i SGB II sowie ggfs. aus einer anderen bundes- oder landesfinanzierten Beschäftigungsmaßnahme, Langzeitarbeitslose im SGB II-Leistungsbezug, Geflüchtete im Leistungsbezug nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) oder SGB II, Coachees des Berliner JobCoachings (BJC), Teilnehmende des Berliner ESF+-Förderinstruments „Fachkräftesichernde Qualifizierung zum Nachholen des Mittleren Schulabschlusses (FQ MSA)“.

<https://www.berlin.de/sen/arbeit/beschaeftigung/foerderung/qualifizierung-plus/>

Förderung Sozialer Betriebe in Berlin

▪ Soziale Betriebe

Die Sozialen Betriebe zeichnen sich dadurch aus, dass vormals langzeitarbeitslose Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt in marktnahen Tätigkeitsfeldern eingesetzt werden. Die Beschäftigten können sich in verschiedenen handwerklichen Bereichen und Tätigkeiten arbeitsplatznah ausprobieren und ihre Fähigkeiten für den ersten Arbeitsmarkt in einem geschützten Rahmen trainieren. Mit fachlicher Begleitung und berufspädagogischer Unterstützung werden die Teilnehmenden in ein wirtschaftlich agierendes Unternehmen integriert. Ziel ist ein Übergang der geförderten Beschäftigten in reguläre Erwerbsarbeit noch während der dreijährigen Projektlaufzeit. Das Land Berlin finanziert fachliche Anleitung und berufspädagogische Betreuung im Betreuungsverhältnis 1:5. Die Projektträger haben die Möglichkeit, zur Beschäftigung vormals langzeitarbeitsloser Menschen die bestehenden Instrumente des Bundes zur Förderung der Lohnkosten über §§ 16e oder 16i SGB II oder einen Lohnkostenzuschuss nach dem Sozialgesetzbuch III (SGB III) zu nutzen. Das Land Berlin finanziert seit diesem Jahr degressiv die Lohnkosten der Teilnehmenden, falls keine dieser eben genannten Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden kann.

<https://www.berlin.de/sen/arbeit/beschaeftigung/foerderung/soziale-betriebe-2-0/>

Übergänge schaffen und Arbeitgebende unterstützen

- **Landeszuschuss für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)**

Der Landeszuschuss für kleine und mittlere Unternehmen ist eine Förderung für Berliner KMU, die neue sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse begründen. Auch die Umwandlung von einem Minijob in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit oder von einem Beschäftigungsverhältnis mit ergänzendem Leistungsbezug ist förderfähig. Die Voraussetzung ist, dass die neuen oder umgewandelten Beschäftigungsverhältnisse mindestens für ein Jahr geschlossen werden, 35 Wochenstunden oder mehr umfassen und nach dem Landesmindestlohn oder höher vergütet werden.

<https://www.zgs-consult.de/arbeit/landeszuschuss-fuer-kleine-und-mittlere-unternehmen/>

- **Lohnkostenzuschuss für Ältere**

Mit dem Lohnkostenzuschuss für Ältere wird die Eingliederung älterer Arbeitnehmer*innen nach § 88 ff. SGB III gefördert. Um den Lohnkostenzuschuss zu erhalten, müssen folgende Bedingungen erfüllt werden: Die einzustellende Person ist mindestens 55 Jahre alt. Es entsteht ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis mit mindestens durchschnittlich 20 Stunden wöchentlich. Der Stundenlohn entspricht mindestens dem gesetzlichen Landesmindestlohn. Antragsberechtigt sind Beschäftigungsträger und Freie Träger, die nach gemeinnützigen Grundsätzen tätig sind.

<https://www.zgs-consult.de/arbeit/lohnkostenzuschuesse-fuer-aeltere/>

Weitere Berliner Landesinstrumente

▪ **MitMachkraft**

Derzeit erprobt die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) gemeinsam mit dem Projektpartner CFM in einem Pilotprojekt (MitMachkraft – Jeder Handschlag zählt) die Nutzung der Idee des Job Carvings, um die Arbeitsmarktintegration von langzeitarbeitslosen Menschen in Berlin zu verbessern. Dabei sollen einige Einfacharbeitsaufgaben des vorhandenen Fachpersonals in einzelnen Stellen gebündelt werden, um diese dann mit Personen aus der Langzeitarbeitslosigkeit (sogenannten Machkräften) zu besetzen. In der ersten, fast abgeschlossenen Projektphase wurden zunächst die einzelnen Einsatzfelder identifiziert. Daraus werden Stellenprofile erstellt, die bis Ende des Jahres 2025 vorliegen sollen. Ab Januar 2026 wird CFM dann mit der Rekrutierung beginnen. Geplant ist, zunächst 110 Personen einzustellen. Langfristig sollen mindestens 60 Personen dann bei der CFM verbleiben. <https://cfm-charite.de/>

▪ **BRIDGES**

Das europäische Projekt BRIDGES entwickelt gemeinsam mit Partnern aus Irland, Österreich und Italien innovative und nachhaltige Ansätze zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit. Es wird durch den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) gefördert. Im Fokus stehen solidarische Beschäftigungsmodelle und maßgeschneiderte Unterstützungsprogramme, die an individuelle Lebenssituationen und Fähigkeiten anknüpfen. Für Berlin werden ab Sommer 2026 bis zu 16 öffentlich geförderte Beschäftigungen für Langzeitarbeitslose mit gesundheitlichen Einschränkungen am ersten Arbeitsmarkt in Teilzeit bereitgestellt. Ziel ist es, die Beschäftigungsdauer mit einem flankierenden Coaching in einem Zeitraum von bis zu 18 Monaten auf Vollzeit auszuweiten.

<https://www.socialinnovationplus.eu/project/bridges-to-employment-empowering-through-sustainable-career-pathways/>

Beteiligung am regionalen Arbeitsmarktprogramm für schwerbehinderte Menschen

Das Jobcenter Berlin Marzahn-Hellersdorf fördert die Teilhabe und Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. Aus diesem Grund beteiligt sich das Jobcenter am Berliner Arbeitsmarktprogramm für schwerbehinderte Menschen.

Dieses Programm soll Arbeitgebende ermutigen, sich für die Einstellungen und/oder Ausbildungen von schwerbehinderten Menschen zu öffnen.

Dafür werden finanzielle Anreize geschaffen:

- um 20 % erhöhter Eingliederungszuschuss (EGZ)
- Bereits bestehende Arbeitsverhältnisse mit EGZ-Förderung werden durch die nachträgliche Erhöhung der Förderung zugleich besonders wertgeschätzt.
- Zahlung einer zusätzlichen Inklusionsprämie in Höhe von 2.000 Euro bei Abschluss eines sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsverhältnisses.*

Das Arbeitsmarktprogramm ist regional sowie zeitlich begrenzt und wurde bis zum 31. Oktober 2026 für Ausbildungsplätze und bis 31. Dezember 2026 für Arbeitsplätze verlängert.

Entsprechende Anträge können unter folgendem Link abgerufen werden:

<https://www.berlin.de/lageso/behinderung/arbeit-und-behinderung-integrationsamt/antragsformulare/>

* Das Ausbildungsverhältnis muss in einen anerkannten Ausbildungsberuf münden oder einem Ausbildungsgang nach § 66 des Berufsbildungsgesetzes oder nach § 42r der Handwerksordnung entsprechen. Konkret soll Arbeitgebenden, die eine Förderung nach § 73 SGB III erhalten, die Inklusionsprämie ausgezahlt werden, sofern für das Ausbildungsverhältnis keine Prämie aus einem anderen Programm gezahlt wird.

6. Finanzielle Ressourcen und Budgetverteilung 2026



Finanzielle Ressourcen sowie Eintritts- und Budgetplanung der Eingliederungsleistungen

Zuteilung laut Mittelverordnung	Ist 2025	Plan 2026	Ist-Plan in %		
Globalbudget	68.049.729 €	69.060.964 €	+1,5 %		
Verwaltungskostenbudget	35.274.205 €	35.041.098 €	-0,7 %		
Eingliederungsleistungen	32.775.524 €	34.019.866 €	+3,8 %		

Eintritts- und Budgetplanung	Eintritte Ist 2025		Eintritte Plan 2026		Ist-Plan in %	EGL Kosten Plan 2026 in €	Anteil
	Eintritte	Anteil	Eintritte	Anteil			
Qualifizierung (FbW) SGB II - Kostenträger SGB III	724		760		+5,0 %		
darunter: abschlussorientierte Qualifizierung (ao FbW)	90		90		0,0 %		
Anteil abschlussorientiert in %	12,4 %		11,8 %		-4,7 %		
Maßnahmen zur Aktivierung bei einem Arbeitgeber (MAG)	230	5,4 %	240	4,7 %	+4,3 %	3.062	0,0 %
Maßnahmen zur Aktivierung bei einem Träger (MAT)	1.876	43,9 %	2.577	50,3 %	+37,4 %	8.548.485	39,6 %
Vergabe-MAT	929	21,7 %	1.172	22,9 %	+26,2 %		
AVGS-MAT	947	22,2 %	1.405	27,4 %	+48,4 %		
Arbeitsgelegenheit - Mehraufwandsvariante (AGH-M)	448	10,5 %	470	9,2 %	+4,9 %	1.756.575	8,1 %
Eingliederungszuschuss (EGZ)	199	4,7 %	180	3,5 %	-9,5 %	1.412.571	6,5 %
Einstiegsgeld (ESG)	1.463	34,2 %	1.620	31,6 %	+10,7 %	3.676.260	17,0 %
Eingliederung von Langzeitarbeitslosen - §16e (EvL)	9	0,2 %	8	0,2 %	-11,1 %	252.302	1,2 %
Teilhabe am Arbeitsmarkt - §16i (TaAM)	49	1,1 %	30	0,6 %	-38,8 %	2.694.339	12,5 %
Summe ohne FbW	4.274		5.125		+19,9 %	21.593.414	
Summe mit FbW	4.998		5.885		+17,7 %		

Rahmenbedingungen

+ Marktchancen & interne Stärken der eigenen Organisation

- Leistungsstarkes Haus mit guten Prozessen
- Gezielte, auf die Bedarfe der Kund*innen orientierte Spezialisierung und gesonderte Aktivitäten
- Enge Zusammenarbeit mit Arbeitgebenden; AV Markt gut etabliert
- Chancen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt (insb. Fachkräfte) in der Region, Partizipation konzentriert sich im SGB II jedoch auf Helferniveau
- Gute Ergebnisse Fluchtkontext bei steigenden Anteilen am Kundenbestand

- (Markt-) Risiken & interne Schwächen der eig. Organisation

- Auswirkungen der aktuellen Krisen: weitere Zugänge von Leistungsberechtigten, Migration und stagnierende Wirtschaft insb. bei Helferstellen
- Marzahn-Hellersdorf weiter Zuzugsbezirk für sozial Schwächere
- Externe Risiken: Spardruck Landeshaushalt; Bürgergeldreform angekündigt; weitere Entwicklung Bundeshaushalt unklar
- Intern: Performance durch Umzug und Umorganisation beeinflusst
- Ressourcen: weiterhin unterdurchschnittliche Betreuungsschlüssel; befristete Einstellungen gehen mit hohem eigenen Einarbeitungsaufwand auch durch fehlenden zentrale Onboarding Angebote einher; außerdem „Qualifizierungstau“ aus 2025 durch vorläufige Haushaltsführung

Top-Themen

Führung:

- Gemeinsam in 2025 entwickelte Führungsleitlinien „mit Leben füllen“; bereichsübergreifendes Miteinander im Veränderungsprozess nach erfolgter Umorganisation; Führungskräftefeedback 2. Halbjahr in Vorbereitung.

Ressourcen:

- Zielgerichteter Mitteleinsatz EGT/VKB; qualitativ hochwertiges Onboarding

Prozesse:

- Synergieeffekte aus Verzahnung/Partnerteams M+I und Leiste nutzen; Optimierung weiterer Schnittstellenprozesse
- Fortsetzung EFQM: Fokus auf Vision / Strategie im Rahmen Leitbildprozess

Personal:

- Erhöhung des Personalbestandes durch gute Rekrutierungsprozesse (Risiko: unklare Auswirkungen Transformation IS); weiterhin Führungskräfte-nachwuchs gewinnen

Handlungsschwerpunkte im operativen Geschäft:

- Hohes Integrationsniveau sichern insb. bei Frauen
- Fokus auf weiterhin wachsenden Anteil geflüchteter Menschen
- Jugendarbeitslosigkeit mit Partnern der JBA weiter reduzieren
- Zielgerichtete Angebote für LZB; ggf. aufsuchende Beratung in Ü25

Wirkungserwartung

Schlüsselergebnisse:

- Sehr gutes Integrationsergebnis im Berliner Vergleich verstetigen

... kundenbezogene Ergebnisse:

- Beschäftigungsfähigkeit insbesondere der Frauen stärken
- Soziale Teilhabe stärken (z.B. auch durch BuT)

... gesellschaftsbezogene Ergebnisse:

- Vertrauen in die Arbeit des Jobcenters / aktiv in lokalen Netzwerken
- Beitrag zur Arbeitskräfte- und Fachkräftesicherung

... mitarbeiterbezogene Ergebnisse:

- Bereichsübergreifendes Miteinander und Verständnis füreinander verstärken (Wir-Gefühl), Einbindung über offene Austauschrunden
- Steigerung der Gesundheitsquote durch regelmäßige Angebote

Ergebnisse aus den Handlungsschwerpunkten im operativen Geschäft:

- Integrationsquote: Frauen -2,5 %
Männer -4,5 %
- Langzeitleistungsbezug: Frauen +1,0 %
Männer +1,4 %

Quellenverzeichnis

- Bilder: Mediathek der Bundesagentur für Arbeit
- <https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/>
 - Demografiebericht 2022 Marzahn-Hellersdorf, Oktober 2023
 - Sozialbericht 2024 Marzahn-Hellersdorf, Dezember 2025
- <https://wirtschaftsfoerderung-mh.eu/>
- <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/bevoelkerung/demografie/bevoelkerungsstand>